

**KOORDINIERTES  
KRAFTWERKSAUSBAUPROGRAMM  
1983**

der Verbundgruppe  
und der Gruppe der Landesgesellschaften  
für den Zeitraum 1982/83-1991/92

Juni 1983

## Koordiniertes Kraftwerksausbauprogramm 1983

### I n h a l t s v e r z e i c h n i s

<u>Bereich</u>	<u>Benennung</u>	<u>Seite</u>
<u>1. Textteil</u>		
VG+LG	Einleitung	1
VG+LG	Bedarfsvorschau	2
VG+LG	Ausbauprogramm	5
VG+LG	Deckung des Strombedarfes	9
<u>2. Beilagen</u>		<u>Beilage</u>
VG+LG	Istwert des Strombedarfes im Jahr 1981/82	1
VG+LG	Prognosebereich Inlandstrombedarf	2
VG	Projektliste für den Zeitabschnitt 1982/83 bis 1991/92	
	hydraulische Bauvorhaben	3
	kalorische Bauvorhaben	4
LG	Projektliste für den Zeitabschnitt 1982/83 bis 1991/92	
	hydraulische Bauvorhaben	5
	kalorische Bauvorhaben	6
VG	Projektliste für den Zeitabschnitt 1992/93 bis 1996/97	
	hydraulische Bauvorhaben	7
	kalorische Bauvorhaben	8
LG	Projektliste für den Zeitabschnitt 1992/93 bis 1996/97	
	hydraulische Bauvorhaben	9
	kalorische Bauvorhaben	10
VG+LG	Erläuterung der verwendeten Abkürzungen	11

Koordiniertes Kraftwerksausbauprogramm 1983  
der Verbundgruppe und  
der Gruppe der Landesgesellschaften  
für den Zeitraum 1982/83 bis 1991/92  
und Vorschau bis 1996/97

---

1. Einleitung

Gemäß § 7 (1), Punkt 2 des Energieförderungsgesetzes 1979 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 353/1982 wurde im Rahmen des Verbandes der Elektrizitätswerke Österreichs (VEÖ) das koordinierte Kraftwerksausbauprogramm der Verbundgruppe und der Gruppe der Landesgesellschaften vom Juni 1982 einer Überprüfung unterzogen und durch eine Neufassung ersetzt.

Die Erstellung des Ausbauprogrammes erfolgte entsprechend den Bestimmungen der Vereinbarung über die Koordinierung zwischen der Verbundgruppe (VG) und der Gruppe der Landesgesellschaften (LG) vom 20.3.1967, welche u.a. die jährliche Überprüfung und Anpassung des jeweiligen koordinierten Kraftwerksausbauprogrammes an die allenfalls geänderten Wirtschaftsverhältnisse vorsieht.

Das vorliegende koordinierte Kraftwerksausbauprogramm umfaßt den Zeitabschnitt 1982/83 bis 1991/92 und bezieht sich jeweils auf Abrechnungsjahre, das sind die Zeitabschnitte vom 1. September bis 31. August zweier aufeinanderfolgender Kalenderjahre.

Außerdem gibt das Ausbaukonzept einen Überblick über die im anschließenden Zeitabschnitt 1992/93 bis 1996/97 vorgesehenen Kraftwerksbauvorhaben.

Gegenüber dem koordinierten Ausbauprogramm vom Juni 1982 wurde sowohl die Bedarfsvorschau als auch das Ausbauprogramm neu erstellt bzw. überarbeitet.

Maßgebend für die Neuerstellung der Bedarfsprognose waren die anhaltende Unsicherheit der Entwicklung der internationalen und heimischen Wirtschaft, Veränderung des Rohenergiemarktes, Auswirkungen von gesetzlichen Maßnahmen zur Energieeinsparung und sich abzeichnende Veränderungen im Verbraucherverhalten.

Die Überarbeitung des Ausbauprogrammes erfolgte unter Bedachtnahme auf die neue Bedarfsprognose sowie auf die zunehmenden Schwierigkeiten bei der termingerechten Realisierung von hydraulischen und kalorischen Kraftwerksprojekten. Dem Ausbaukonzept liegen Detailuntersuchungen über die arbeits- und leistungsmäßige Deckung des im Versorgungsbereich der Verbundgruppe und der Gruppe der Landesgesellschaften im Untersuchungszeitraum zu erwartenden Strombedarfes zugrunde.

## 2. Bedarfsvorschau

Die Bedarfsvorschau für den Versorgungsbereich der Verbundgesellschaft und der Landesgesellschaften ist das Ergebnis von regionalen Teilprognosen der neun Landesgesellschaften und der Prognose der Verbundgesellschaft für ihren unmittelbaren Versorgungsbereich. Diese insgesamt zehn Teilprognosen sind zusätzlich sektoriell strukturiert (Tarifabnehmer, Sonderabnehmer, Pumpstromaufwand, Eigenbedarf, Baustrom, Verluste etc.). Wegen der starken saisonalen Schwankungen des Stromverbrauches wurden alle Prognosen auf Monatsbasis erstellt und dann in Summenwerte für Abrechnungsjahre, Winter- und Sommerperioden aufaddiert.

Da der Strombedarf der Landesgesellschaften und der Verbundgesellschaft auch von der Wasserführung der Flüsse abhängt (z.B. Minderung der Eigenerzeugung von Abnehmern), wurde die Bedarfsvorschau sowohl für Regeljahrbedingungen als auch für mittlere Trockenjahrbedingungen erstellt.

Die Basis für die Bedarfsvorschau und für die nachfolgend angegebenen mittleren Zuwachsraten bilden die tatsächlichen Inlandstromverbrauchswerte im Abrechnungsjahr 1981/82, die in Beilage 1 detailliert für die Verbundgruppe, die Gruppe der Landesgesellschaften und für beide Gruppen zusammen ausgewiesen sind.

Die mittlere Bedarfsprognose bei Regeljahrbedingungen weist für die einzelnen Versorgungsbereiche im Zeitraum 1981/82 bis 1991/92 folgende mittlere jährliche Zuwachsrate auf:

Für die gesamte Inlandstromabgabe der  
Verbundgesellschaft und der neun  
Landesgesellschaften . . . . . 3,4 % p.a.

Für die gesamte Inlandstromabgabe der  
neun Landesgesellschaften. . . . . 3,6 % p.a.

Für die gesamte Inlandstromabgabe der  
Verbundgesellschaft (einschließlich  
Abgabe an die Landesgesellschaften). . . 2,9 % p.a.

Die regionalen Bedarfsprognosen der Landesgesellschaften zeigen, daß die mittleren Zuwachsraten in den westlichen Bundesländern etwas höher und in den östlichen Bundesländern etwas niedriger sind als die angegebenen Durchschnittswerte.

Die bereits in der Einleitung genannte Unsicherheit der Wirtschaftsentwicklung wurde durch Angabe eines Prognosebereiches berücksichtigt, der durch eine obere und eine untere Bedarfsvariante abgegrenzt ist.

Für diese obere und untere Variante des Inlandstrombedarfes der Verbundgesellschaft und der neun Landesgesellschaften ergeben sich für den Zeitraum 1981/82 bis 1991/92 folgende mittlere Zuwachsraten:

Obere Bedarfsvariante . . . . . 3,6 % p.a.  
Untere Bedarfsvariante . . . . . 3,2 % p.a.

Aus heutiger Sicht erscheint die Bedarfsvorschau als realistisch und als geeignete Grundlage für die mittelfristige Ausbauplanung.

Diese Bedarfsvorschau geht davon aus,

- daß Bestrebungen, die derzeit bestehende Wirtschaftskrise möglichst rasch zu überwinden, in den kommenden Jahren von Erfolg begleitet sein werden und sich in der Folge die Nachfrage nach Energie und im besonderen nach elektrischer Energie verstärken wird,
- daß vorerst mit den wirksam gewordenen Stromeinsparungen die wirtschaftlich interessantesten Einsparmöglichkeiten ausgeschöpft sind und weitere Einsparungen im bisherigen Umfang nicht erwartet werden können,
- daß sich in gewissen Bereichen die Substitution fossiler Energieträger durch elektrische Energie weiter fortsetzen und zum Teil sogar verstärken wird, und zwar

im Interesse der Reduzierung der Auslandsabhängigkeit (Strom stammt durchschnittlich zu 69 % aus heimischer Wasserkraft),

und weil die immer strengeren Maßnahmen gegen die Luftverschmutzung wohl auch den Hausbrand treffen werden,

- daß es in Österreich gegenüber einem Teil seiner Nachbarstaaten (BRD, Schweiz) einen Nachholbedarf bezüglich der Ausstattung der Haushalte mit elektrischen Geräten gibt, welcher in den kommenden Jahren weiter abgebaut werden dürfte.

Diese Bedarfsvorschau stimmt weitgehend mit der derzeit gültigen Energievorschau des Wirtschaftsforschungsinstitutes bis 1995 (WIFO-Monatsberichte 10/1982) überein, welche für den gesamtösterreichischen Stromverbrauch mittlere jährliche Zuwachsraten von 3,6 % p.a. für den Zeitraum 1981 bis 1990 und von 3,4 % p.a. für den Zeitraum 1981 bis 1995 aufweist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich die Prognose des WIFO auf den Stromverbrauch der gesamten Elektrizitätsversorgung einschließlich Eigenerzeugung der Industrie und der Österreichischen Bundesbahnen bezieht, während die gegenständliche Prognose nur den Versorgungsbereich der Verbundgruppe und der Gruppe der Landesgesellschaften umfaßt. Nach der WIFO-Prognose ist auch mit einer wesentlichen Steigerung des Anteils des elektrischen Stromes am österreichischen Endenergieverbrauch zu rechnen, nämlich von 16,8 % im Jahr 1981 auf 19,4 % im Jahr 1990 und auf 21,3 % im Jahr 1995.

Neben der Vorschau des Strombedarfes (elektr. Arbeit) wurde als Grundlage für die Ausbauplanung auch eine Vorschau auf den Leistungsbedarf durchgeführt, wobei sich diese jeweils auf die Jännerhöchstlast bei extremen Trockenjahrbedingungen bezieht und die algebraische Summe der Höchstlastwerte der einzelnen Gesellschaften enthält. Eine Ungleichzeitigkeit ist somit in der jeweiligen gesamten Höchstlast nicht berücksichtigt.

### 3. Ausbauprogramm

Das koordinierte Ausbauprogramm 1983 wurde, wie auch die Ausbaukonzepte der vorangegangenen Jahre, unter Berücksichtigung des gesetzlichen Verbotes der Nutzung der Kernspaltung für die Energieversorgung Österreichs erstellt.

Im Ausbauprogramm sind daher auch eine Anzahl kalorischer und hydraulischer Kraftwerksprojekte enthalten, die nach dem Erlaß des diesbezüglichen Gesetzes vom 15. Dezember 1978 unter Inkaufnahme erhöhter Investitions- und Betriebskosten als Ersatz für den Ausfall der Kernenergie aufgenommen werden mußten, um die gesetzliche Verpflichtung der gesicherten Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft des Landes mit elektrischer Energie erfüllen zu können.

Aus der gesetzlichen Verpflichtung, aber auch aus der vielschichtigen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Stromversorgung, resultieren die nachfolgenden Zielsetzungen für das vorliegende Ausbauprogramm 1983:

- Sichere und wirtschaftliche Deckung des zu erwartenden Strombedarfes zu jedem Zeitpunkt des Planungszeitraumes.
- Weitgehende Nutzung heimischer Rohenergieträger, hier vor allem der Wasserkraft, aber auch der inländischen Braunkohle zur Verminderung der Importabhängigkeit der Stromerzeugung.
- Schaffung der erforderlichen Reservekapazitäten für Störungsfälle und zum Ausgleich von Erzeugungsausfällen der Wasserkraftwerke bei Trockenjahresbedingungen (die z.B. in der energiewirtschaftlich maßgebenden Winterperiode des Abrechnungsjahres 1991/92 gegenüber Regeljahrbedingungen rund 2300 GWh betragen).
- Möglichst weitgehende Substitution der Stromerzeugung aus Heizöl durch Nutzung der Wasserkraft und der Kohle, gemäß dem Energieprogramm der Bundesregierung.

- Außerbetriebnahme von überalterten Wärmekraftwerken, welche zwischen 25 und 40 Jahre in Betrieb stehen. Solche Anlagen erfüllen nicht mehr die betrieblichen Zuverlässigkeitsvoraussetzungen und ihre Erzeugungskosten haben die Wirtschaftlichkeitsgrenze längst überschritten. Dies gilt insbesondere für die Kohlekraftwerke Voitsberg 1 und 2 sowie St. Andrä 1 und 2 der Österreichischen Draukraftwerke AG, die Anlage Timelkam 1 der Oberösterreichischen Kraftwerke AG, aber auch für Ölkraftwerke wie das DKW Pernegg der Steirischen Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG etc..

- Bestmögliche Nutzung der eingesetzten Primärenergieträger, insbesondere auch durch Auskopplung von Wärme zur Fernheizung bei neuen Wärmekraftwerken, soweit dies standortbedingt möglich und wirtschaftlich vertretbar ist.

Die geplanten Kraftwerksblöcke in Wien und das Fernheizkraftwerk Süd der STEWEAG sowie die Kraftwerksblöcke Riedersbach 2 und Timelkam 4 der OKA werden zur Wärmeversorgung von Wien, Graz, Riedersbach, Timelkam und Vöcklabruck herangezogen. Das Kraftwerk Voitsberg 3 liefert bereits Wärme für den Raum Köflach/Voitsberg. Im Steinkohlekraftwerk Dürnröhr werden sowohl für den Block der VKG als auch für jenen der NEWAG Vorkehrungen getroffen, die eine Fernwärmeversorgung der umliegenden Industrien und Gemeinden ermöglichen.

Ferner wird eine Reihe von kleinen Fernheizkraftwerken von Stadtwerken (Salzburg, Klagenfurt, Wels) und eine Anzahl kleinster Anlagen zur dezentralen Wärmeversorgung (Block-Heiz-Kraftwerke) in der Steiermark errichtet werden.

- Größtmögliche Schonung der Umwelt durch entsprechende Projektauswahl und Einsatz von Maßnahmen zur Verminderung von schädlichen Auswirkungen.

Eine Reihe von Projekten mußte aus diesen Gründen zurückgestellt und aufwendige Investitionen in Kauf genommen werden. Die Elektrizitätswirtschaft ist stets bemüht, in diesen Belangen einen Konsens zwischen Ökologie und Ökonomie zu finden.

Im Sinne dieser Zielsetzungen, insbesondere einer sicheren und wirtschaftlichen Stromversorgung, wurde bei der Ausarbeitung des vorliegenden koordinierten Kraftwerksausbauprogrammes auf die Nutzung heimischer Rohenergieträger besonders Wert gelegt. Das vorliegende Ausbauprogramm stützt sich gemäß den vorgenannten Zielsetzungen vor allem auf einen, den technischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten entsprechenden zügigen Ausbau der Wasserkräfte unseres Landes ab.

Da aus alternativen Energiequellen wie Sonnen- und Windenergie sowie aus Biomasse vorerst kein nennenswerter Beitrag zur österreichischen Stromversorgung erwartet werden kann, stellt die Wasserkraft heute die einzige heimische Primärenergie dar, die langfristig zur Verfügung steht. Die Erschließung und Nutzung der krisensicheren und sich ständig erneuernden Energiequelle Wasserkraft steht daher weiterhin im Vordergrund des Ausbauprogrammes. Den energiewirtschaftlichen Vorteil eines solchen Ausbaukonzeptes zeigt die Tatsache, daß derzeit allein aufgrund der Wasserkraftnutzung die österreichische Stromversorgung nur zu rund 18 % von Energieimporten abhängt, während die Importabhängigkeit der gesamten österreichischen Energieversorgung immerhin bereits rund 67 % beträgt und weiterhin ansteigen wird.

Durch die Errichtung von großen und mittelgroßen Lauf- und Schwellkraftwerken an der Donau, der Drau, dem Inn, der Salzach, der Mur, der Traun, der Ill und an kleineren Flüssen sowie durch den Bau von Speicherkraftwerken und einer Reihe von Kleinwasserkraftwerken soll die Wasserkraft weiterhin die Basis der österreichischen Stromversorgung bleiben,

sollen gleichzeitig aber kräftige Impulse für die österreichische Wirtschaft, insbesondere für die Bauwirtschaft und die Industrie, gegeben werden und die Zahlungsbilanz von Ausgaben für Energieimporte entlastet werden.

Trotz der Konsensbereitschaft der Elektrizitätswirtschaft kommt es bei vielen Projekten aufgrund überspitzter Forderungen einzelner Gruppen zu Verzögerungen oder gar Verhinderungen bei der Realisierung von Kraftwerksbauvorhaben.

Mit Rücksicht auf diese für die Sicherstellung der österreichischen Stromversorgung problematische Entwicklung wurde das Ausbauprogramm in zwei Varianten (Variante I und Variante II) erstellt:

- Variante I weist jeweils den aus Bedarfsdeckungssicht geplanten und hinsichtlich der Baudurchführung möglichen Inbetriebnahmetermine für die einzelnen Bauvorhaben aus.
- Variante II berücksichtigt Unsicherheiten bezüglich der Inbetriebnahme oder der Realisierung, soweit sie aus heutiger Sicht für einzelne im Planungszeitraum vorgesehene Projekte erkennbar sind.

#### 4. Deckung des Strombedarfes

Die Deckung des Strombedarfes im Versorgungsbereich der Verbundgruppe und der Gruppe der Landesgesellschaften ist durch einen hohen Anteil der Wasserkraft an der Stromaufbringung gekennzeichnet. Dieser beträgt für den Untersuchungszeitraum bei Regeljahrbedingungen bzw. bei einer Wasserführung entsprechend dem langjährigen Durchschnitt rund 69 % im Abrechnungsjahr, jedoch nur rund 55 % in den Winterperioden, gegenüber rund 84 % in den Sommerperioden.

Die unterschiedlichen Anteile für Winter- und Sommerperioden (noch stärkere Anteilsunterschiede ergeben sich beim Vergleich einzelner Winter- und Sommermonate, z.B. Januar und Juli) sind auf die saisonalen Schwankungen des Strombedarfes und insbesondere der Stromerzeugung aus Wasserkraft zurückzuführen; in den Winterperioden steht einem erhöhten Bedarf eine verminderte Wasserkraft-erzeugung gegenüber.

Die aus den saisonalen Schwankungen resultierenden Probleme für die Strombedarfsdeckung werden noch zusätzlich durch die Unsicherheit in der Wasserführung der österreichischen Flüsse verstärkt. Für das Abrechnungsjahr 1982/83 beträgt z.B. die Differenz der Wasserkrafterzeugung bei guter Wasserführung (mittlere Naßjahrbedingungen) und bei schlechter Wasserführung (mittlere Trockenjahrbedingungen) in der Winterperiode 3200 GWh, in der Sommerperiode 2500 GWh und somit im Abrechnungsjahr insgesamt 5700 GWh. Die Erzeugungsdifferenz von 3200 GWh in der Winterperiode entspricht der Stromerzeugung eines Wärmekraftwerks mit einer Leistung von 900 MW bzw. von drei Kraftwerken der Größenordnung des Kraftwerks Voitsberg 3.

Den im Abschnitt "Ausbauprogramm" dargelegten Vorteilen der Wasserkraftnutzung (heimische, sich erneuernde Energie; Krisensicherheit; Minderung der Importabhängigkeit; volkswirtschaftliche Impulse) stehen somit die aus der schwankenden, unsicheren Wasserführung resultierenden Nachteile und Probleme gegenüber. Diese betreffen die Einsatzplanung und Auslastung der Wärmekraftwerke, die Brennstoffbewirtschaftung, die Beschaffung der notwendigen Stromimporte für die Winterperiode sowie die Bereitstellung einer ausreichenden Trockenjahresreserve zusätzlich zu einer stehenden Reserve, die zur Aushilfe bei Kraftwerksausfällen vorhanden sein muß. Die Bewältigung dieser Probleme ist eine Voraussetzung für die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages nach einer gesicherten und wirtschaftlichen Stromversorgung.

Eine Grundlage für die Beurteilung der Deckungsverhältnisse stellt die monatliche Strombedarfsdeckungsrechnung, die Gegenüberstellung von Strombedarf und Stromaufbringung, dar. Sie wird wegen der Bedeutung und der Erzeugungsschwankungen der Wasserkraftwerke für Regeljahr- und mittlere Trockenjahrbedingungen durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse der Deckungsrechnungen werden nachfolgend zusammenfassend beschrieben.

- Bei durchschnittlichem Wasserdargebot (Regeljahrbedingungen) gibt es im Untersuchungszeitraum keine Energiedefizite. Dieses positive Ergebnis ist für die unmittelbar bevorstehenden Jahre auf die Inbetriebnahme des Donaukraftwerkes Melk und des Braunkohlekraftwerkes Voitsberg 3 und in der Folge auf die Inbetriebnahme weiterer größerer Kraftwerke, wie z.B. der Donaukraftwerke Greifenstein und Hainburg, der Kraftwerksblöcke Dürnröhr der VKG und der NEWAG, des Kraftwerksblockes Riedersbach 2 der OKA sowie des Fernheizkraftwerkes Süd der STEWEAG, zurückzuführen.
- Bei niedrigem Wasserdargebot (Trockenjahrbedingungen) treten in den Winterperioden geringe Energiedefizite auf. Diese können jedoch durch zusätzliche Stromimporte, die von der Verbundgesellschaft jeweils jährlich vereinbart werden und in den Deckungsrechnungen keine Berücksichtigung fanden, gedeckt werden. Probleme könnten sich bei einem langfristigen Ausfall eines großen Kraftwerksblockes im Zeitraum bis 1984/85 ergeben, da von der Verbundgesellschaft erst ab 1985/86 eine stehende Reserve für derartige Störungen bereitgestellt werden kann.
- Die Stromversorgung kann somit grundsätzlich als gesichert bezeichnet werden. Dies gilt jedoch nur unter der Voraussetzung, daß alle Kraftwerksprojekte, zumindest gemäß den Inbetriebnahmeterminen der Ausbauvariante II, realisiert werden, daß die benötigten Brennstoffmengen für den Betrieb der bestehenden und geplanten kalorischen Anlagen verfügbar und die vertraglichen Stromimporte gesichert sind.

- Der jährliche Verbrauch an Heizöl und Erdgas im Zeitraum bis 1985/86 wird etwa 1,3 bis 1,4 Mio Tonnen Erdöleinheiten betragen. Ab 1986/87 werden die geplanten Steinkohlekraftwerke den Betrieb aufnehmen und den jährlichen Verbrauch von Heizöl und Erdgas auf etwa 1,0 bis 1,1 Mio Tonnen Öleinheiten absenken.
  
- Aufgrund des hohen Wasserdargebotes der Flüsse in den Sommerperioden und des geplanten zügigen Ausbaues der Wasserkraft stehen in den Sommermonaten freie Energiemengen aus Wasserkraftwerken der Verbundgesellschaft zur Verfügung. Diese werden für zusätzliche Substitutionen von kalorischen Kraftwerken der Landesgesellschaften und damit zur Einsparung von Brennstoffen, insbesondere von Heizöl und Erdgas, eingesetzt. Sie ermöglichen auch den Abschluß von Stromtauschverträgen mit ausländischen Partnern, die Sommerenergie erhalten und Winterenergie liefern, wodurch es ebenfalls zu einer Einsparung von Brennstoffen und damit von Energieimporten kommt.

Die Elektrizitätswirtschaft bemüht sich somit intensiv zur Herabsetzung der Abhängigkeit Österreichs von Erdöl und Erdgas beizutragen. Dies kann ihr jedoch nur dann gelingen, wenn der Einsatz der bestehenden Öl/Gaskraftwerke durch die planmäßige Realisierung der im koordinierten Kraftwerksausbauprogramm vorgesehenen neuen Erzeugungskapazitäten (Wasser- und Kohlekraftwerksprojekte) weiter reduziert werden kann.

Das Kraftwerksausbauprogramm wird somit im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten zur Aufrechterhaltung einer sicheren Stromversorgung beitragen. Die Auslandsabhängigkeit der Stromaufbringung kann infolge des forcierten Ausbaues der Wasserkraftwerksprojekte auch im Planungszeitraum auf dem Stand von 1982 mit ca. 19 % gehalten werden.

Das heimische Wasserkraftpotential nähert sich aber allmählich dem Endausbau und inländische Kohle steht nur in geringem Ausmaß zur Verfügung.

Im nächsten Jahrzehnt ist mit der Möglichkeit des großtechnischen Einsatzes neuer Technologien für die Stromversorgung kaum zu rechnen. Außerdem muß darauf hingewiesen werden, daß die für den Umweltschutz getroffenen Maßnahmen, insbesondere die Rauchgasentschwefelungsanlagen bei Kohlekraftwerken, zu einer starken Verteuerung der Stromproduktion führen werden. Es muß von der österreichischen Elektrizitätswirtschaft wieder darauf hingewiesen werden, daß auch in Österreich der Einsatz der Kernenergie unerlässlich und die Aufhebung des Inbetriebnahmeverbotes für das fertiggestellte Kernkraftwerk Tullnerfeld zur Sicherung der Stromversorgung und aus ökonomischen Gründen dringend geboten wäre. Die Inbetriebnahme des Kernkraftwerkes Tullnerfeld würde das Kraftwerksausbauprogramm nicht wesentlich ändern, sondern vorwiegend den Einsatz der konventionellen Wärmekraftwerke vermindern.

Koordiniertes Kraftwerksausbauprogramm 1983

Istwert des Strombedarfes der VG+LG im Jahr 1981/82  
und Vergleich mit der Prognose vom Juni 1982

Istwert des Strombedarfes im Jahr 1981/82

	Werte in GWh 81/82
1. Inlandbedarf LG 1)	27071
2. Bezug der LG von der VG 1)	11975
3. Beteiligungen, Bezugsrechte der LG am KW des VK ohne OKA/EKW-Anteil	2588
4. Inlandbedarf VG 1)	19264
5. Bezug der VG von den LG 1)	34
6. Inlandbedarf VG+LG (=1-2-3+4-5)	31738
7. Exporte VG (einschl. Transite)	4098
8. Exporte LG	1936
9. Summe Exporte VG+LG (=7+8)	6034
10. Gesamtbedarf VG+LG (=6+9)	37772

=====

1) ohne Berücksichtigung von Abtauschenergie

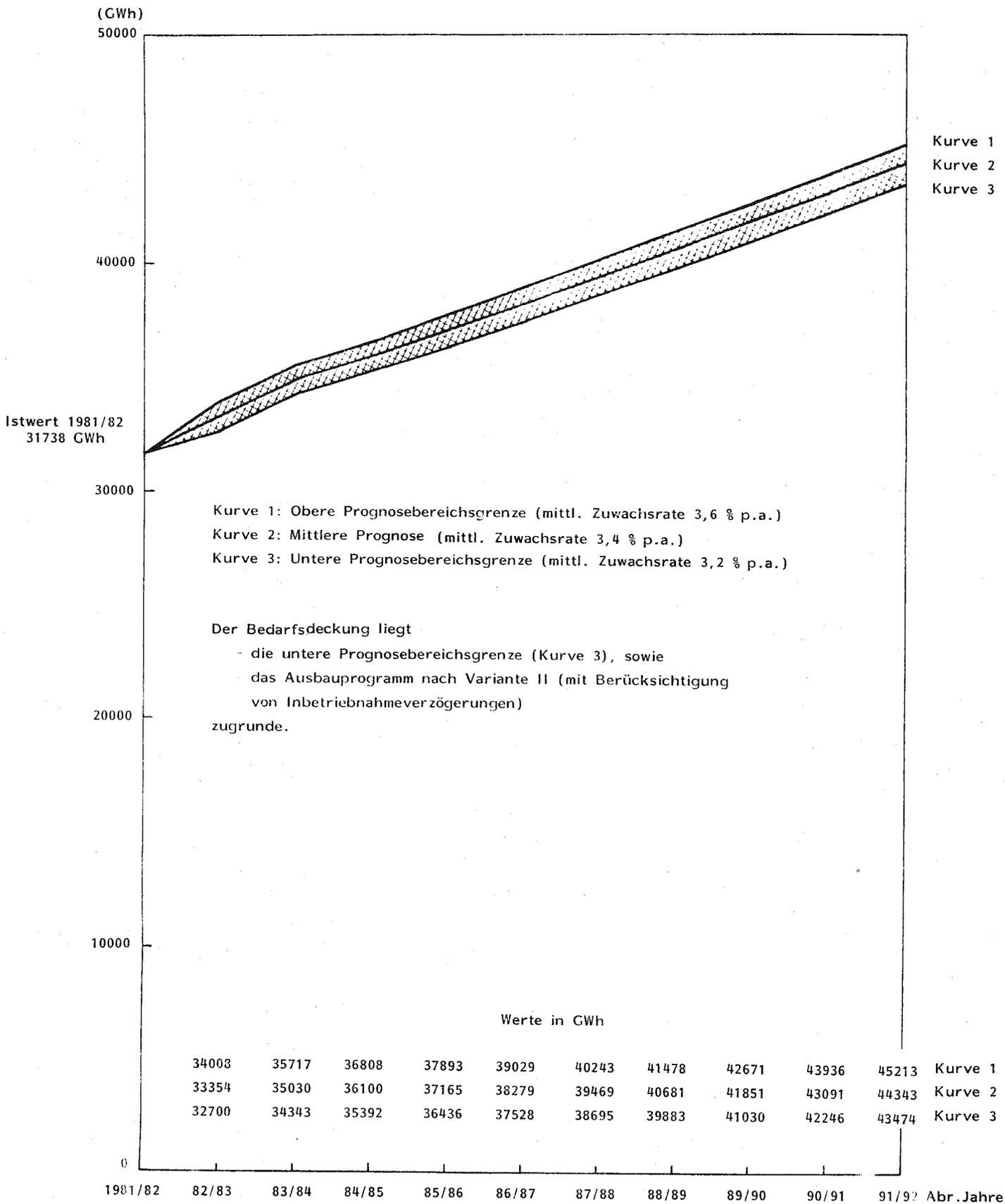
Vergleich mit der Prognose gemäß dem  
koordinierten Kraftwerksausbauprogramm vom Juni 1982

	Istwert GWh	Prognose GWh	Abweichung GWh	%
<u>Inlandbedarf VG+LG</u>	31738	32357	-619	-1,9

Der Istwert des Inlandstrombedarfes beider Gruppen lag somit um 1,9 % unter dem Prognosewert vom Juni 1982.

Gegenüber dem Istwert des Abrechnungsjahres 1980/81 von 31006 GWh erhöhte er sich um 732 GWh bzw. 2,4 %.

Prognosebereich Inlandstrombedarf VG+LG



Kraftwerksausbauprogramm der VC  
für den Zeitabschnitt 1982/83 bis 1991/92  
(in Bau befindliche Kraftwerke und Projekte)

Hydraulische Bauvorhaben

Sonder- gesell- schaft	Inbetrieb- nahmejahr		Kraftwerk	VC Anteil %	Gewässer	Typ	EPL MWh (Bruttowerte) (VC-Anteil)	RAV GWh	Anmerkung
	V A R I A N T E I	II							
ÖDK	1983/84		Villach	50	Drau	LS	12	54	
ÖCKW	1983/84		Greifenstein	75	Donau	L	220	1290	1) 4)
VIW	1983/84	1984/85	Walgau	50	Ill	T	43	177	
TKW	1984/85		Bischofshofen	50	Salzach	L	8	37	
ÖBK	1984/85	1985/86	Oberaudorf-Ebbs	100	Inn	L	30	135	2)
ÖDK	1985/86		Kellerberg	50	Drau	LS	12	52	
TKW	1985/86		Urreiting	50	Salzach	L	8	40	
TKW	1985/86		Zillergründl (Zuwachs)	100	Ziller	JP	360	197	
TKW	1986/87	1987/88	Kaprun Beileitung West	100	Mühlbach	J	0	32	
EKW	1986/87	1987/88	Reichraming 1	50	Reichramb.	J	24	29	
ÖCKW	1986/87		Hainburg	75	Donau	L	275	1602	1) 4)
VIW	1987/88		Untere Ill 1		Ill	LS	13	62	5)
ÖDK	1987/88		Paternion	50	Drau	LS	12	51	
TKW	1987/88		Grafenhof	100	Salzach	L	16	78	
ÖBK	1988/89	6)	Eching-Fridolfing		Salzach	L	20	104	2) 3) 6)
EKW	1988/89	1989/90	Reichraming 2	50	Reichramb.	J	12	18	
TKW	1988/89		St. Johann	50	Salzach	L	8	38	
VIW	1988/89		Untere Ill 2		Ill	LS	9	42	5)
VG	1989/90	1990/91	Martina-Ried	100	Inn	L	90	379	1) 2)
TKW	1989/90	1990/91	Gerlos Beileitung Märzenb.	100	Märzenbach	W	0	34	
ÖDK	1989/90		Mauthbrücken	50	Drau	LS	25	96	
TKW	1989/90		Zemm/Ziller (Erweiterung)	100	Ziller	J	42	92	
EKJ	1990/91	6)	Jochenstein-Riedl	100	Donau	TP	350	0	2) 6)
ÖBK	1990/91	6)	Laufen-Oberndorf		Salzach	L	22	114	2) 3) 6)
TKW	1990/91		Kreuzberg-Maut	50	Salzach	L	6	28	
ÖCKW	1990/91		Wien	75	Donau	L	106	680	1) 4)
VIW	1991/92	6)	Valschaviel		Valschavb.	W	29	127	5) 6)
TKW	1991/92	6)	Mayrhofen Beileitung Tuxb.	100	Tuxbach	J	0	70	6)
ÖDK	1991/92		Spittal	50	Drau	LS	25	86	
TKW	1991/92		Pfarrwerfen	50	Salzach	L	6	29	
OKG	1991/92	6)	Dorfertal-Matrei	50	Isel	JP	450	407	6)
VIW	1991/92	6)	Feldkirch		Ill	LS	33	143	5) 6)
Summe VG			Hydraulische Bauvorhaben		Variante I		2266	6323	
					Variante II		1362	5358	

Anmerkung: Wenn das Inbetriebnahmejahr bei Variante I und II übereinstimmt, keine Angabe bei Variante II

- 1) Beteiligungen von LG angemeldet, aber vertraglich nicht festgelegt
- 2) Grenzkraftwerk; österreichischer Anteil
- 3) Aufgrund von Grundsatzvereinbarungen werden sich OKA und SAFE mit je 25% beteiligen (vorerst sind jedoch die vollen Projektsdaten angegeben)
- 4) Aufgrund von Grundsatzvereinbarungen werden sich WStW-EW und NEWAG mit je 12.5% beteiligen
- 5) Für diese Kraftwerke bestehen Bezugsrechte des Landes Vorarlberg (vorerst sind jedoch die vollen Projektsdaten angegeben)
- 6) Bei Variante II Inbetriebnahme nach 1991/92

Koordiniertes Kraftwerksausbauprogramm 1983

Kraftwerksausbauprogramm der VG  
für den Zeitabschnitt 1982/83 bis 1991/92

(in Bau befindliche Kraftwerke und Projekte)

Kalorische Bauvorhaben

Sonder- gesell- schaft	Inbetrieb- nahmejahr		Kraftwerk	VG- Anteil %	Brennstoff	Engpaßleistung MW (Bruttowerte)	Anmerkung
	V a r i a n t e n I	II					
ÖDK	1982/83		Voitsberg 3	67	Braunkohle	221	
VKG	1984/85	1985/86	Dürnrohr	100	Steinkohle/Erdgas	419	
Summe VG			Kalorische Bauvorhaben			640	

## Koordiniertes Kraftwerksausbauprogramm 1983

Kraftwerksausbauprogramm der LG  
für den Zeitraum 1982/83 bis 1991/92  
(in Bau befindliche Kraftwerke und Projekte)

Hydraulische Bauvorhaben

Landes- gesell- schaft	Inbetrieb- nahmejahr		Kraftwerk	LG Anteil %	Gewässer	EPL Typ MW (Bruttowerte)	RAV GWh	Anmerkung
	V A R I A N T E N	I						
<u>BEWAC</u>	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>KELAG</u>	1982/83		Zirknitz Beileitung Zirmsee und kl. Fleißeabfluß	100	Zirmsee-, kl. Fleißeabf	J -	11	
	1982/83		Aufstau Zirm- und Brettsee auf 9,75 hm <sup>3</sup>	100	Zirm- und Brettsee	J -	-	
	1982/83		Außerfragant Beileitung Wöllabach	100	Wöllabach	J 10	30	
	1982/83		Fraß (3. Ma) Zuwachs	100	Prössing- und Rassingbach	L 2	9	
	1982/83		Winkl	100	Winkl- u. Saureggengbach	L 2	8	
	1983/84		Beteiligung Villach	50	Drau	LS 13	53	
	1984/85		Wölla mit Beileitung Draßnitz- und Lamnitzbach	100	Draßnitz- und Lamnitz	T 15	75	
	1985/86		Beteiligung Kellerberg	50	Drau	LS 13	51	
	1986/87		Beteiligung Hainburg	-	Donau	L -	-	1)
	1987/88		Wurtenstufe Beileitung Asten-, Mellen-, Sabernitzen- u. kl. Fragantbach	100	Asten-, Mellen-, Sabernitzen- u. kl. Fragantbach	J -	52	
	1987/88		Beteiligung Paternion	50	Drau	LS 13	51	
	1988/89		Kleinkraftwerke	100	-	L 4	15	
	1989/90		Wurtenstufe Beileitung Mallnitz- und Astrobach	100	Mallnitz- und Astrobach	J -	27	
	1989/90		Beteiligung Mauthbrücken	50	Drau	LS 24	95	
	1990/91		Wurtenstufe Aufstau Wurtenspeicher + Vorspeicher 26,5 hm <sup>3</sup>	100	Wurtenbach	J -	-	
	1990/91		Kleinkraftwerke	100	-	L 4	15	
	1990/91		Koralpe (Österr. Anteil 80 %)	80	Krum-, Feistritz- bach	J 40	71	
	1991/92		Penk	100	Möll	LS 24	109	
	1991/92		Beteiligung Spittal	50	Drau	LS 24	86	
<u>NEWAC</u>	1983/84		Beteiligung Greifenstein	12,5	Donau	L 36	215	
	1985/86		Tiefenbach	100	Ybbs	L 2	8	
	1986/87		Beteiligung Hainburg	12,5	Donau	L 46	267	
	1987/88		Ybbs-Ausbau	100	Ybbs	L 2	10	
	1990/91		Beteiligung Wien	12,5	Donau	L 18	113	
	1990/91		Ybbs-Ausbau	100	Ybbs	L 6	36	
<u>OKA</u>	1983/84		Beteiligung Greifenstein	-	Donau	L -	-	1)
	1986/87		Ranna (Erweiterung)	100	Ranna	WP 70	55	
	1986/87		Beteiligung Hainburg	-	Donau	L -	-	1)
	1986/87	1987/88	Beteiligung Reichraming 1	50	Reichramingb.	J 23	28	
	1987/88		Edt	100	Traun	L 33	177	
	1987/88		Wagrain	100	Wagrainer Ache	T 16	67	
	1988/89	1989/90	Beteiligung Reichraming 2	50	Reichramingbach	J 12	18	
	1988/89	2)	Beteiligung Eching-Fridolfing	25	Salzach	L -	-	1) 2) 4)
	1989/90		Fischerau	100	Ager	L 3	15	
	1990/91		Riesenberg	100	Traun	L 24	91	
	1990/91		Beteiligung Wien	-	Donau	L -	-	1)
	1990/91	2)	Beteiligung Laufen-Oberndorf	25	Salzach	L -	-	1) 2) 4)
	1991/92	2)	Beteiligung Dorfertal-Matrei	-	Isel	JP -	-	1) 2)
<u>SAFE</u>	1982/83		Hintermühr 1. Ausbau Zuwachs Rotgild	100	Mur	J -	5	
	1982/83		Naßfeld	100	Naßfeld Ache	JP 29	13	
	1982/83		Böckstein Zuwachs Naßfeld	100	Naßfeld Ache	T -	9	
	1984/85		Rieding	100	Rieding Bach	LS 10	32	
	1984/85		Bischofshofen	50	Salzach	L 8	36	

Landes- gesell- schaft	Inbetrieb- nahmejahr		Kraftwerk	LG Anteil %	Gewässer	Typ	EPL MW (Bruttowerte)	RAV GWh	Anmerkung	
	V A R I A N T E I	II								
<u>SAFE</u>	1985/86		Urreiting	50	Salzach	L	9	40		
	1987/88		Einach	100	Mur	LS	28	125		
	1988/89		Zottelau	100	Gasteiner Ache	T	29	82		
	1988/89	2)	Beteiligung Eching-Fridolfing	25	Salzach	L	-	-	1) 2) 4)	
	1989/90		Wald	100	Salzach	LS	21	58		
	1989/90		St. Johann	50	Salzach	L	8	37		
	1990/91	2)	Beteiligung Laufen-Oberndorf	25	Salzach	L	-	-	1) 2) 4)	
	1990/91		Hintermuh 2. Ausbau	100	Mur	J	65	57		
	1990/91		Golling bis Landesgrenze: Stufe 1	100	Salzach	L	11	64		
	1990/91		Kreuzberg-Maut	50	Salzach	L	6	28		
	1991/92		Pfarrwerfen	50	Salzach	L	6	28		
	<u>STEWAG</u>	1984/85		Mellach	100	Mur	L	16	78	
		1985/86		St. Georgen	100	Mur	L	6	32	
1985/86			Mandling	100	Mandling	L	5	21		
1985/86		1986/87	Hieflau/Beileitung Erzbach-Badmerbach	100	Erzbach Badmerbach	W	-	30		
1986/87		1987/88	Gulling	100	Gulling/Strechau	W	20	100		
1986/87		1987/88	Farrach	100	Mur	L	16	66		
1987/88		1988/89	St. Lorenzen	100	Mur	L	13	64		
1987/88		1988/89	1. Grenzwurstufe	100	Mur	L	13	76		
1988/89		1990/91	Triebenbach	100	Triebenbach	W	15	43		
1989/90		1991/92	Talbach	100	Obertal- und Untertalbach Enns-Seitenböche	J	47	142		
1989/90		1990/91	Kaindorf	100	Mur	L	6	30		
1990/91		2)	Traunstufe	100	Traun	L	11	45	2)	
1991/92		2)	Schönaubrücke	100	Mur	L	13	70	2)	
<u>TIWAG</u>	1987/88		Kaiserbachkraftwerk 2	100	Kaiserbach	T	38	130		
	1988/89		Amlach	100	Drau	LS	60	220		
	1989/90	1990/91	Martina-Ried	-	Inn, Stillerbach	L	-	-	1)	
	1990/91		Telfs	100	Inn	L	17	85		
	1991/92		Stams	100	Inn	L	17	85		
	1991/92	2)	Dorfertal-Matrei	50	Isel	JP	450	407	2)	
<u>VKW</u>	1983/84		Beteiligung Greifenstein	-	Donau	L	-	-	1)	
	1983/84	1984/85	Beteiligung Walgauwerk	50	Ill	T	43	177		
	1986/87		Beteiligung Hainburg	-	Donau	L	-	-	1)	
	1987/88		Beteiligung Untere Ill 1	-	Ill	LS	-	-	3)	
	1987/88	1988/89	Untere Bregenzerach 1. Ausbaustufe	100	Bregenzerach	T	23	96		
	1988/89		Beteiligung Untere Ill 2	-	Ill	LS	-	-	3)	
	1990/91		Beteiligung Wien	-	Donau	L	-	-	1)	
	1991/92	2)	Untere Bregenzerach 2. Ausbaustufe	100	Bregenzerach	T	51	190	2)	
	1991/92	2)	Langen-Rotach mit Weißenbachbeileitung	100	Rotach	T	14	40	2)	
1991/92	2)	Beteiligung Valschaviel	-	Valschavielbach	W	-	-	2) 3)		
1991/92	2)	Beteiligung Feldkirch	-	Ill	LS	-	-	2) 3)		
<u>WStW-EW</u>	1983/84		Beteiligung Greifenstein	12,5	Donau	L	37	215		
	1986/87		Beteiligung Hainburg	12,5	Donau	L	45	267		
	1990/91		Beteiligung Wien	12,5	Donau	L	17	114		
S u m m e	LG	Hydraulische Bauvorhaben				Variante I	1702	5295		
					Variante II	1163	4543			

Anmerkung: Wenn das Inbetriebnahmejahr bei Variante I und II übereinstimmt, keine Angaben bei Variante II.

- 1) Beteiligung bei VG angemeldet, aber vertraglich nicht fixiert.  
Bei Beteiligungsanmeldung von Landesgesellschaften an Bauvorhaben der Verbundgruppe, bei denen noch keine vertragliche Festlegung besteht, sind diese Beteiligungswünsche (MW, GWh) in den bezüglichen Projektdaten der Verbundgruppe enthalten.  
Die erfolgten Anmeldungen werden zu gegebenem Zeitpunkt Gegenstand von Verhandlungen sein.  
Dem Verhandlungsergebnis entsprechend findet dann eine Verschiebung der Arbeits- und Leistungswerte zwischen Verbundgruppe und Landesgesellschaften statt.
- 2) Bei Variante II Inbetriebnahme nach 1991/92
- 3) Bezugsrecht des Landes Vorarlberg nach Illwerke Vertragswerke bzw. nach neuer Vereinbarung
- 4) Aufgrund von Grundsatzvereinbarungen werden sich Oka und Safe mit je 25 % beteiligen.

Koordiniertes Kraftwerksausbauprogramm 1983

Kraftwerksausbauprogramm der LG  
für den Zeitraum 1982/83 bis 1991/92  
(in Bau befindliche Kraftwerke und Projekte)

Kalorische Bauvorhaben

Landes- gesell- schaft	Inbetrieb- nahmejahr		Kraftwerk	LG Anteil %	Brennstoff	Engpaßleistung MW (Bruttowerte)	Anmerkung
	V A R I A N T E N I	II					
<u>BEWAG</u>	-	-	-	-	-	-	
<u>KELAG</u>	1982/83		Beteiligung Voitsberg 3	15	Braunkohle	50	
<u>NEWAG</u>	1986/87		Dürrrohr	100	Steinkohle + Erdgas	332	
<u>OKA</u>	1985/86		Riedersbach 2	100	Kohle	160	
	1987/88		Timelkam 4 Kraft-Wärme-Kupplung	100	Kohle	35	
<u>SAFE</u>	-		-	-	-	-	
<u>STWWEAG</u>	1982/83		Beteiligung Voitsberg 3	10	Braunkohle	33	
	1986/87	1987/88	FHKW Süd Kraft-Wärme-Kupplung	100	Steinkohle	220	
	1983/84	b.1991/92	Blockheizkraftwerke mit Fernwärmeversorgung	100	Gas/Öl	20	
	1990/91		FHKW Graz (Um- oder Neubau)	100	Kohle	-	
<u>TIWAG</u>	1982/83		Beteiligung Voitsberg 3	5	Braunkohle	16	
<u>VKW</u>	1982/83		Beteiligung Voitsberg 3	3	Braunkohle	10	
<u>WStW-EW</u>	1987/88		GT Leopoldau (Erweiterung) Kraft-Wärme-Kupplung	100	Erdgas	65	
	1989/90		Donaustadt Block 3 Kraft-Wärme-Kupplung	100	Erdgas/Öl (Kohle)	380	
<b>S u m m e</b>	<b>LG</b>		<b>Kalorische Bauvorhaben</b>			<b>1321</b>	

Koordiniertes Ausbauprogramm 1983

Voraussichtliches Kraftwerksausbauprogramm der VG  
für den Zeitabschnitt 1992/93 bis 1996/97

Hydraulische Bauvorhaben

Sonder- gesell- schaft	Inbetrieb- nahmejahr	Kraftwerk	VG Anteil %	Gewässer	Typ	EPL MW (Bruttowerte) (VG-Anteil)	RAV Gwh	Anmerkung
ÖBK	1992/93	Beteil. Isel	50	Isel	LS	120	300	4)
VG	1992/93	Tittmoning-Ettenau		Salzach	L	19	101	2) 3)
TKW	1992/93	Schalklbach	100	Schalklb.	T	13	40	1) 2)
	1992/93	Bruck-Gries	100	Salzach	L	7	38	1)
VIW	1993/94	Meng		Meng	T	32	83	5)
ÖDK	1993/94	Sachsenburg	50	Drau	LS	20	67	
ÖBK	1994/95	Ach-Burghausen		Salzach	L	20	106	2) 3)
VIW	1994/95	Kleinvermunt		Kleinvb.	J	0	56	5)
ÖDK	1994/95	Steinfeld	50	Drau	LS	12	38	
TKW	1994/95	Werfen-Collina	50	Salzach	L	30	145	
VIW	1995/96	Schröcken		Breg.Ach	JP			6)
ÖDK	1995/96	Greifenburg	50	Drau	LS	12	37	
VIW	1996/97	Schoppertau		Breg.Ach	LS			6)
ÖDK	1996/97	Dellach	50	Drau	LS	12	35	
Summe VG		Hydraulische Bauvorhaben				297	1046	

Anmerkung:

- 1) Beteiligungen von LG angemeldet, aber vertraglich nicht festgelegt
- 2) Grenzkraftwerk; österreichischer Anteil
- 3) Aufgrund von Grundsatzvereinbarungen werden sich OKA und SAFE mit je 25% beteiligen (vorerst sind jedoch die vollen Projektdaten angegeben)
- 4) Kraftwerk der TIWAC
- 5) Für diese Kraftwerke bestehen Bezugsrechte des Landes Vorarlberg (vorerst sind jedoch die vollen Projektdaten angegeben)
- 6) Projektierungsgebiet Studienkonsortium Bregenzerach

Koordiniertes Kraftwerksausbauprogramm 1983

Voraussichtliches Kraftwerksausbauprogramm der VG  
 für den Zeitabschnitt 1992/93 bis 1996/97

---

Kalorische Bauvorhaben

Sonder- gesell- schaft	Inbetrieb- nahmejahr	Kraftwerk	VG- Anteil %	Brennstoff	Engpaßleistung MW (Bruttowerte)	Anmerkung
	1994/95	St. Andrä 3 oder Alternativprojekt	100	Steinkohle od. Braunkohle	350	
Summe VG		Kalorische Bauvorhaben			350	

---

Vorläufiges Kraftwerksausbauprogramm der LG  
für den Zeitraum 1992/93 bis 1996/97

Hydraulische Bauvorhaben

Landes- gesell- schaft	Inbetrieb- nahmejahr	Kraftwerk	LG Anteil %	Gewässer	Typ	EPL MW (Bruttowerte)	RAV GWh	Anmerkung
<u>BEWAG</u>	-	-	-	-	-	-	-	
<u>KELAG</u>	1993/94	Beteiligung Sachsenburg	50	Drau	LS	20	67	
	1993-1996	Diverse Kleinkraftwerke	100	-	L	5	25	
	1994/95	Zirknitz Vollstau Zirmssee (+12,25 hm <sup>3</sup> )	100	-	J	30	38	
	1994/95	Flattach	100	Mölli	LS	14	51	
	1994/95	Beteiligung Steinfeld	50	Drau	LS	12	37	
	1995/96	Wetzmann	100	Gail	LS	20	85	
	1995/96	Beteiligung Greifenburg	50	Drau	LS	12	36	
	1996/97	Beteiligung Dellach	50	Drau	LS	12	35	
<u>NEWAG</u>	1992/93	Ybbs-Ausbau	100	Ybbs	L	5	30	
	1994/95	Diverse Laufkraftwerke	100	-	L	3	15	
<u>OKA</u>	1992/93	Lichtenau	100	Große Mühl	J	5	15	
	1992/93	Beteiligung Tittmoning-Ettenau	-	Salzach	L	-	-	1) 5)
	1993/94	Ehrenfeld	100	Traun	L	23	92	
	1994/95	Koppen Traun	100	Traun	L	14	76	
	1994/95	Beteiligung Ach-Burghausen	-	Salzach	L	-	-	1) 5)
	1995/96	Groß-Partenstein	100	Große Mühl	J	130	130	
	1996/97	Traunfall (Erweiterung)	100	Traun	L	35	132	
<u>SAFE</u>	1992/93	Golling bis Landesgrenze: Stufe 2	100	Salzach	L	22	122	
	1992/93	Beteiligung Tittmoning-Ettenau	-	Salzach	L	-	-	1) 5)
	1992/93	Beteiligung Bruck-Gries	-	Salzach	L	-	-	1)
	1993/94	Lend	100	Dienten Bach	LS	12	37	
	1994/95	Fusch	100	Fuscher Ache	J	50	129	
	1994/95	Beteiligung Ach-Burghausen	-	Salzach	L	-	-	1) 5)
	1994/95	Werfen-Golling	50	Salzach	L	30	145	
	1995/96	Wörth	100	Seidlw. Ache	W	13	40	6)
	1995/96	Golling bis Landesgrenze: Stufe 3	100	Salzach	L	15	91	
	1996/97	Thomatal	100	Bundschn.B.	J	19	37	
	1996/97	Kleinkraftwerk	100	-	L	7	30	
<u>STEWAG</u>	1992/93	Seebach	100	See- und Rautenbach	W	8	36	
	1993/94	Kalvarienbergbrücke	100	Mur	L	11	57	
	1994/95	Großsulz	100	Mur	L	30	67	
	1995/96	2. Grenzmurstufe	100	Mur	L	16	78	
	1995/96	Deutschfeistritz	100	Mur	L	10	56	
	1996/97	Niklasdorf	100	Mur	L	27	80	
<u>TIWAG</u>	1992/93	Isel	50	Isel	LS	120	300	
	1992/93	Schalklbach	-	Schalklbach	T	-	-	1)
	1996/97	Mötz	100	Inn	L	72	415	
	1996/97	Innstufe	100	Inn	L	27	125	4)
	1996/97	Überleitung Steinberger Ache	100	Brandenberger A.	J	-	35	4)
<u>VKW</u>	1993/94	Beteiligung Meng	-	Gr. Meng	T	-	-	2)
	1994/95	Beteiligung Kleinvermunt	-	Klein Vermuntbach	J	-	-	2)
	1995/96	Schröcken	-	Bregenzerach	JP	-	-	3)
	1996/97	Schoppernau	-	Bregenzerach	LS	-	-	3)
	1996/97	KW Blons	-	Lutz	J	56	91	4)
<u>WStw-EW</u>	-	-	-	-	-	-	-	
<b>S u m m e</b>	LG	Hydraulische Bauvorhaben				885	2835	

Anmerkung: 1) Beteiligung von LG angemeldet, aber vertraglich nicht festgelegt.  
 2) Bezugsrecht des Landes Vorarlberg nach Illworte-Vertrag bzw. nach neuer Vereinbarung  
 3) Projektierungsgebiet Studienkonsortium Bregenzerach  
 4) Inbetriebnahmejahr offen  
 5) Aufgrund von Grundsatzvereinbarungen werden sich Oka und Safe mit je 25 % beteiligen.  
 6) Abstimmung mit Projekt National-Park Hohe Tauern erforderlich.

Koordiniertes Kraftwerksausbauprogramm 1983

Voraussichtliches Kraftwerksausbauprogramm der LG  
für den Zeitraum 1992/93 bis 1996/97

---

Kalorische Bauvorhaben

Landes- gesell- schaft	Inbetrieb- nahmejahr	Kraftwerk	LG Anteil %	Brennstoff	Engpaßleistung MW (Bruttowerte)	Anmerkung
<u>BEWAG</u>	-	-	-	-	-	
<u>KELAG</u>	-	-	-	-	-	
<u>NEWAG</u>	1994/95	Bergern	100	offen	370	
<u>OKA</u>	-	-	-	-	-	
<u>SAFE</u>	-	-	-	-	-	
<u>STEWAG</u>	1992-1996	Blockheizkraftwerke mit Fernwärmeversorgung	100	Gas/Öl und Biomasse	10	
<u>TIWAG</u>	-	Gasturbine Kirchbichl	100	Dest.TS/Erdgas	90	
<u>VKW</u>	-	-	-	-	-	
<u>WStW-EW</u>	1994/95	Donaustadt Block 4 (Kraft-Wärme-Kupplung)	100	Erdgas/Öl (Kohle)	380	
<b>S u m m e</b>	<b>LG</b>	<b>Kalorische Bauvorhaben</b>			<b>850</b>	

Koordiniertes Kraftwerksausbauprogramm 1983Erläuterung der verwendeten AbkürzungenUnternehmen

VEÖ .....	Verband der Elektrizitätswerke Österreichs
VK .....	Verbundkonzern
VG .....	Verbundgruppe bzw. Verbundgesellschaft
SG .....	Sondergesellschaft
DKJ .....	Donaukraftwerk Jochenstein AG
DoKW .....	Österreichische Donaukraftwerke AG
EKW .....	Ennskraftwerke AG
ÖBK .....	Österreichisch-Bayerische Kraftwerke AG
ÖDK .....	Österreichische Draukraftwerke AG
OKG .....	Osttiroler Kraftwerke GmbH.
TKW .....	Tauernkraftwerke AG
VIW .....	Vorarlberger Illwerke AG
VKG .....	Verbundkraft Elektrizitätswerke GmbH.
LG .....	Gruppe der Landesgesellschaften
BEWAG .....	Burgenländische Elektrizitätswirtschafts-AG
KELAG .....	Kärntner Elektrizitäts-AG
NEWAG .....	Niederösterreichische Elektrizitätswerke AG
OKA .....	Oberösterreichische Kraftwerke AG
SAFE .....	Salzburger AG für Elektrizitätswirtschaft
STEWEAG .....	Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG
TIWAG .....	Tiroler Wasserkraftwerke AG
VKW .....	Vorarlberger Kraftwerke AG
WStW-EW .....	Wiener Stadtwerke - Elektrizitätswerke

Kraftwerkstyp

KW .....	Kraftwerk
L .....	Laufkraftwerk
LS .....	Laufkraftwerk mit Schwellbetrieb
T .....	Tagesspeicherkraftwerk
TP .....	Tagesspeicherkraftwerk mit Speicherpumpe
W .....	Wochenspeicherkraftwerk
J .....	Jahresspeicherkraftwerk
JP .....	Jahresspeicherkraftwerk mit Speicherpumpe
DKW .....	Dampfkraftwerk
FHKW .....	Fernheizkraftwerk
KKW .....	Kernkraftwerk
DT .....	Dampfturbine
GT .....	Gasturbine

Sonstiges

EPL .....	Engpaßleistung
RAV .....	Regelarbeitsvermögen
Dest.TS .....	Destillat TS (Raffinerietechnische Brennstoffbezeichnung)